

Der Gletscherkönig - Das Gedicht

Wind und Eis, Wind und Eis,
wo jede Wolke Schnee gebiert
und Tag und Nacht nur Frost regiert:
Wer immer sich dorthin verirrt,
der sollte diese Berge meiden.

Eis und Wind, Wind und Eis,
wo alle Glieder kalt erstarren,
dort möchte keiner lang verharren.
Und doch kann dort, was niemand weiß,
sich manches Schicksal noch entscheiden.

*

Larinde, Hexe, höret unsre Kunde!
Gerüchte machen *überall* bereits die Runde!

Zwerg und Troll, ihr kommt zu zweit?
Für *keinen* von uns war der Weg zu weit!

Ich hoffe ihr habt Anlass, mich zu stören!
Na schön! Egal! Nun lasst schon hören.

Es ist, so sagt man, hoch im Norden
ein neues Volk gesehen worden.
Das *alles* -- nur sich selbst nicht -- hasst.

Sie bauten einen Eispalast
mit blendend weißen, kalten Hallen,
umringt von spitzen Eiskristallen,
worin ein... *Zwergen*-König haust.

Ein *Zwergen*-Herrscher will sich dort verstecken?
Was kann mich solch Gerede dann erschrecken?
Es gibt fürwahr nicht viel, wovor mir graust.
Und du! Du bist doch *auch* ein Zwerg, nicht wahr?

Larinde! Unterschätzt nicht die Gefahr!
Zwar habt Ihr richtig es gewahrt:
Ich bin ein Zwerg. Doch einer von ganz andrer Art.

Ach, Zwerg gleich Zwerg, und Troll gleich Troll!
Es ist mir ziemlich einerlei,
was hier den Unterschied bedeuten soll.

O Königin! Ich *bin* so frei:
Sie kamen über Eisespfade --
ein Heer von Kriegern ohne Gnade.
Der Gletscherkönig führt sie an.
Und offensichtlich gibt es *keinen*, der sie stoppen kann.

Und doch sind's Zwerge. Sie sind klein.
Weshalb sollt' eine Zauberin wie ich da bange sein?

Nehmt bitte dies nicht einfach leicht.
Zur Hexe ward Ihr *keineswegs* geboren!
Als *Elfe* ging Euch einst der Zauberwald verloren.
Erst *dann* habt Ihr die neue Form der Macht erreicht.

Dann hoffe ich, dass jeder weiß:
Ich zahlte einen *hohen* Preis
um diese Krone nun zu tragen!

Nie würd' ich etwas and'res sagen!
Die Menschen habt Ihr darob ja verflucht.
Des Elfenvolkes Schicksal ward durch *sie* herbeigeführt.
Jetzt leiden sie, *genau* wie sich's gebührt.
Doch was der Gletscherkönig sucht,
ist für uns *alle* nun gefährlich.

Was denn? Im Zauberwalde konnten wir nicht bleiben!
Will man uns etwa auch aus diesem Land vertreiben?
Es ist zwar öde, aber dennoch unentbehrlich!
Vergebens war's, als wir mit *Menschen* rangen.
Doch warum sollte mir vor... *Gletscherzwerge* bangen?

Nun! Haltet uns nicht für vermessen.
Doch mögt Ihr *bitte* nicht vergessen:
Ein Fluch mag Menschen strafen helfen.
Doch ist die Krone, die Ihr tragt,
noch immer die der Königin der *Elfen*.

Ist's *das*, was man jetzt von mir sagt?
„Die Hexe mit dem Elfenherzen?“
Einfältig wäre, wer dies glaubt.
Sehr *vieler* Menschen Leben habe ich bereits geraubt.
Wer sich zu *mir* wagt, erntet Leid und Schmerzen!

Verzeiht! War's nicht ein *Mensch*, der Euch die Elfen-Krone brachte?
Der Zauberwald war schon verbrannt
als er sie ganz durch Zufall fand.
Den einen hattet Ihr verschont.

Das stimmt. Das ist es, was ich machte.
Doch das heißt *nicht*, dass daraus *Regeln* werden sollen!

Dies Nordvolk streckt die Waffen aus nach *allen*!
Sie werden auch die Länder haben wollen,
wo dieser Mensch mit seinesgleichen wohnt.

Zum Opfer sind ihm schon ganz andere gefallen.

Was kreist ihr um den Brei so mühevoll?
Zum Teufel auch! Was wünscht ihr, was ich machen soll?

Ich hoffe sehr, Ihr nehmt's nicht krumm
und denkt wir wären feige oder dumm.
Nach allem was wir von dem Feinde kennen,
seid sicher: Eure Zauberkraft allein
wird nicht genug für eine Abwehr sein.
Man wird uns hier ganz einfach überrennen.

Es sei denn was? Was ist zu tun?

Wir denken dass es *Zeit* wird... nun...

So, Zeit? Und wofür sollte Zeit ich haben?

Vielleicht, um alte Fehden zu begraben.

Sprecht: Welche Feindschaft soll das sein?

Larinde, seht: So ganz allein
sind wir zu wenige. Zu schwach.
Doch hätten wir das *Menschenvolk* an unsrer Seite,
damit's mit uns *gemeinsam* streite...

Halt ein! Moment! Gemach! *Gemach!*
Bei allen Zwergen, allen Trollen!
Das könnt ihr doch nicht ernsthaft wollen?

Ich fürchte, *doch*. Zur Rettung unser aller Leben
wird es vermutlich keinen andren Ausweg geben.

Und *dies* wär' auch der *einzig*e von allen Gründen,
sich mit den bisher so gehassten Menschen zu verbünden.

Ein solches Opfer wäre da zu bringen?

Wir denken, ja. Ihr solltet über diesen Schatten springen.
Holt nochmals her den einen, der die Krone brachte
und Euch auf diese Weise bereits ein Angebot zum Frieden machte.

Die Menschen sind sich der Gefahr,
die ihnen von des Gletscherkönigs Schergen droht,
vermutlich bisher überhaupt noch nicht gewahr.

Bevor sie's merken, wären alle tot.
Sind sie jedoch *gewarnt*, wird sicher klar:
Für den *Erhalt* von Land und Frieden
müssen wir ein Bündnis schmieden!

Nun gut. Es schmerzt mich zwar,
doch überzeugt mich euer Rat.
Doch wenn's gelingt? Was dann? Was folgt als nächste Tat?

Auch das schon haben wir gemeinsam überdacht.
Das *einzig*e, was wirklich Sinn dann macht,
ist dass wir keinen Tag zu lange warten!
Denn um des Kriegsglücks Zipfel zu erhaschen
wär's gut, wir würden sie dort oben... *überraschen*.

Vielleicht sind sie an dieser Flanke offen.

Wir sollen einen Feldzug in den Norden starten?
Na schön, es sei. Dann lasst uns hoffen:
Vielleicht wird so das Schloss der Frostkristalle
zu dieses Gletscherkönigs eig'ner Todesfalle.

*

Eis und Wind, Eis und Wind,
wo Frost regiert, sei's Tag, sei's Nacht
und viele schon erfroren sind,
dort greift ein König nach der Macht,
hat vielen schon den Tod gebracht.

Wind und Eis, Eis und Wind:
O Gletscherkönig, gebe Acht!
Schon *manchen* machte Gier zu blind.
Vielleicht gehört der Siegerkranz
bald einer neuen Allianz.

**